Über die Worte: als die Traurigen aber allzeit fröhlich

von Johann Christian Günther

Notizen / Anmerkungen

Crönt der Ausgang die Gedult,
Bricht die Hofnung endlich Rosen,
So gedenck ich stets der Huld
Meines Gottes liebzukosen,
Ob sein Trost gleich oft verzieht
Und das Glücke langsam blüht.

Christen sind darzu versehn,
Daß sie sich im Warthen üben
Und auch unter Creuz und Flehn
Die getreue Prüfung lieben,
Die nach mancher finstern Nacht
Ihren Morgen heller macht.

Geht man doch nach Canaan
Erst durch Umschweif zum Vergnügen;
Wer mit Großmuth streiten kan,
Wird mit größrer Ehre siegen,
Und zum Tempel süßer Ruh
Geht man stets geradezu.

Vor dem Winter blüht kein May,
Ohne Kummer keine Freude;
Die Gelaßenheit macht frey
Und erquickt uns nach dem Leide,
Wie der Regen und der West
Dürre Saaten wachsen läst.

Seele schweig und murre nicht
Wie die Völcker in der Wüsten,
Die vor Moses Angesicht
Endlich ihren Frevel büßten;
Denn durch solchen Unverstand
Kommt man ums gelobte Land.

Traurig vor der tummen Welt

Und doch fröhlich im Gemüthe!
Wer den Glauben fest behält,
Merckt im Schlagen Gottes Güte
Und ergözt sich fort und fort
Durch des Höchsten wahres Wort.

Unser Leben bringt's so mit:
Abends Gram und morgens Lachen;
Der, so gestern schmerzlich lidt,
Kan sich heute lustig machen.
Wird nicht jeder Wuntsch erfüllt,
Gnug, wenn nur der beste gilt.

Daß der beste gelten muß,
Kan Vernunft und Schrift beweisen;
Darum will ich stets den Schluß
Meines höchsten Vaters preisen,
Der bey allem, was er schickt,
Auf der Kinder Wohlseyn blickt.

Niemand lebt wohl ohne Feind,
Keiner kan der Misgunst weichen;
Wer uns noch so redlich scheint,
Kan uns oft mit List beschleichen,
Und des Undancks Spott und Hohn
Giebt vor Wohlthat schlimmen Lohn.

Immerhin, ich leid es gern
Und bin in mir selbst zufrieden;
Untreu schlägt den eignen Herrn.
Was mir Glück und Gott beschieden,
Kommt mir dennoch nie zu spät,
Ob sich's noch so artig dreht.

Thoren mehren sich die Last
Durch ein unruhvolles Sehnen;
Wer den Hofnungsancker fast,
Der lacht allzeit auch durch Thränen
Und erlangt durch Meer und Nord
Ohne Fluch den Seegensport.

Zürnt der Neid mit meiner Lust,
Dieses las ich mich nicht irren;
Meine stets vergnügte Brust
Soll kein heimlich Weh verwirren.
Und so heist's auch jederzeit:
Fröhlich in der Traurigkeit.

Das Gedicht „Über die Worte: als die Traurigen aber allzeit fröhlich“ von Johann Christian Günther ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

Autor	Johann Christian Günther	**Titel**	„Über die Worte: als die Traurigen aber allzeit fröhlich“
Verse	72	**Wörter**	365
Strophen	12		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Johann Christian Günther befinden sich in unserer Datenbank 265 Gedichte.